

Inklusiv NEWS

INKLUSIONSWIRKSTATT M-V

„Inklusion ist die Wertschätzung und die Nutzung der Verschiedenheiten aller Beteiligten“
- Inklusionswerkstatt M-V -

„Vielfalt Inklusiv“

Mit der Ankündigung in dem Artikel des Nordkuriers steigt die Vorfreude auf die bevorstehenden Veranstaltungsmonate.

Studiengang lockt junge Leute aus ganz Deutschland

Von Susanne Schulz

Inklusion, das ist mehr als eine Rollstuhlrampe. Aber was steckt hinter dem Wort, das manche Sonntagsrede schmückt? An der Hochschule Neubrandenburg hat man einige Antworten.

NEUBRANDENBURG. Es gehört zu jenen großen Worten, die jeder schon oft gehört hat und sich doch meist wenig Griffiges darunter vorstellen kann. Oder nur einen kleinen Ausschnitt dessen, was damit gemeint ist. Wenn Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam in derselben Klasse lernen, ist das Inklusion; sicher, schon, auch. Viel umfassender aber wird der Begriff an der Hochschule Neubrandenburg betrachtet – nicht erst, seit im vergangenen Jahr sechs junge Leute mit Behinderungen in dem landesweit einmaligen Projekt „Inklusive Bildung“ zu Lehrkräften weitergebildet werden, um später selbst einmal Studierenden nahe zu bringen, was Inklusion wirklich ist.

Als „Wertschätzung des Anderen und des Anders-

seins“ beschreibt zum Beispiel Hochschulrektor Gerd Teschke dieses Thema, das über Gleichstellungsfragen weit hinauswache. „Wir reifen daran, wie wir damit umgehen und es in die Gesellschaft tragen“, sagt er. „Wir reden und handeln nicht über andere hinweg, sondern mit ihnen.“ Demnächst soll auch im Leitbild der Anspruch einer inklusiven Hochschule deutlich formuliert werden.

Aufmerksamkeit und Umsetzung findet das Thema verstärkt, seit Sozialpädagogik-Professorin Anke Kampmeier ihn 2007 in ihrer Antrittsvorlesung vorbrachte. Inzwischen höre sie von vielen Kollegen und Kolleginnen, „dass sie jetzt erst verstehen, was das eigentlich meint“. Nämlich nicht nur Veränderungen im Detail wie eine Rollstuhl-Rampe, sondern ein Grundverständnis in der Organisationsstruktur. „Wir sind über eine Kategorisierung hinaus, die etwa behinderte Menschen, Frauen oder wen auch immer betrifft“, sagt sie: Inklusion werde nicht mehr zielgruppen-, sondern systemorien-



Prof. Gerd Teschke, Rektor der Hochschule Neubrandenburg

FOTO: JÖRG SPREEMANN



Prof. Steffi Kraehmer, Prorektorin der Hochschule

FOTO: FLORIAN NESSLER



Prof. Anke Kampmeier vom Fachbereich Sozialpädagogik

FOTO: SUSANNE SCHULZ

tiert betrachtet als Prinzip, Verschiedenheit auf beruflicher wie auch menschlicher Ebene im täglichen Umgang wertzuschätzen.

Inklusion spielt für die Wirtschaft größere Rolle

„Das kommt zunehmend auch in der Wirtschaft an“, stellt Steffi Kraehmer, Professorin für Sozialpolitik, fest. Das Bewusstsein, dass nicht nur rein fachliche Kompetenzen benötigt werden, setze sich in immer mehr Unternehmen durch. Spürbar wird das für die Hochschule Neu-

brandenburg nicht zuletzt in dem berufs begleitenden Master-Studiengang „Organisationsentwicklung und Inklusion“, der jetzt in der fünften Auflage ein immer höheres Ausgangsniveau der Bewerber und immer mehr Interessenten aus anderen Bundesländern bis hin nach Hessen, Bayern und Baden-Württemberg verzeichnet: „Die müssen ja Gründe haben, sich uns als Hochschule auszusuchen.“

Zum Beispiel weil frühere Absolventen mittlerweile selbst Fachkräfte auf diesem

Gebiet sind und mit ihren Teams die Neubrandenburger „Inklusionswerkstatt“ nutzen – natürlich ist das in der Werkstatt beabsichtigt. „Wir haben mittlerweile sehr viele Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, nicht nur in Mecklenburg-Vorpommern“, bestätigt Anke Kampmeier.

Lehrinhalte in den Studiengängen nicht nur des Fachbereichs Soziale Arbeit, Formate für die Lehrerfortbildung in einem landesweiten Verbundprojekt, vor fünf Jahren die Gründung des Frieda-Nadig-Instituts für Inklusion

und Organisationsentwicklung sowie seit dem vergangenen Jahr die „Inklusive Bildung“ sind weitere Bausteine mit Signalwirkung über die Region hinaus.

Und wie inklusiv ist die Hochschule selbst? „Wir sind auf dem Weg“, sagt Steffi Kraehmer. Fußstapfen seien gesetzt; Inklusion jedoch sei ein Marathonlauf, ein niemals abgeschlossener Prozess: „Wir müssen immer wieder neue Impulse setzen.“

Mit der Veranstaltungsreihe „Vielfalt Inklusiv“ jedenfalls wollen die Neubrandenburger Akteure in den nächsten Monaten zeigen, welche Bedeutung Inklusion für die Hochschule, für deren Netzwerkpartner und andere Bildungseinrichtungen hat. So werden am 29. März Materialien und Methoden der Inklusionswerkstatt vorgestellt, am 28. April Interessierte zu einem Vernetzungsforum eingeladen und ab 13. Mai eine Ausstellung über Sinti und Roma gezeigt - Fortsetzung folgt.

Kontakt zur Autorin
s.schulz@nordkurier.de

Artikel: Nordkurier 24.03.2022, S. 14

Vielfalt Inklusiv Hochschule Neubrandenburg

Die im Artikel benannte Veranstaltungsreihe „Vielfalt Inklusiv“ ist für die Monate April bis Juni 2022 an der Hochschule und für die Hochschule geplant. Im Kern geht es darum, „Vielfalt und Inklusion“ als Thema weiter in die Hochschule zu tragen und bereits bestehende Kulturen, Strukturen und Praktiken der Hochschule Neubrandenburg, die sich mit dem oben benannten Thema beschäftigen, sichtbar zu machen. Ziel dieser Veranstaltungsreihe soll es sein, die Relevanz und Vielfalt des Themas in geeignete und ansprechende Hochschulformate zu überführen und

entsprechende Strukturen und Projekte fachbereichsübergreifend miteinander zu vernetzen. Dabei sollen neben Netzwerkpartner:innen in der Hochschule, wie z.B. Gleichstellungsbüro und International Office auch die Fachbereiche und Studierende einbezogen werden. Die Veranstaltungen werden aktuell noch final zusammengestellt. Als Inklusiv M-V erhoffen wir uns kurz- und langfristig mehr Kenntnisse über den Mehrwert von gelebter Inklusion/ Vielfalt für eine Hochschule und einen Kompetenzzuwachs für uns als Organisation. Daher ist es auch Ziel der Veranstaltungsreihe, möglichst viele Agierende der Hochschule einzubeziehen.

Text: Bianca Grundmann Bild: Inklusiv©

GEFÖRDERT VOM



„Inklusive Bildung M-V“

Das Projekt geht in die erste Runde.

Am 1. Februar 2021 startete das landesweite Pilotprojekt „Inklusive Bildung M-V“ an der Hochschule Neubrandenburg. Die ersten zwölf spannenden Monate liegen nun hinter uns. Unser Projektvorhaben beinhaltet die Qualifizierung von sechs Menschen mit sogenannten geistigen Behinderungen bzw. Lernschwierigkeiten in drei Jahren zu Bildungsfachkräften, um ihnen so eine Perspektive für den allgemeinen Arbeitsmarkt zu bieten und die akademische Lehre im Land künftig mit ihren Perspektiven und ihrem spezifischen Wissen zu bereichern.

Unsere angehenden sechs Bildungsfachkräfte sind zugleich Lernende und Vermittelnde. Seit September 2021 sind sie in der Hochschule vor Ort und setzen sich im Rahmen der Qualifizierung mit den verschiedenen Modulen auseinander. Coronabedingt musste die Qualifizierung für mehrere Wochen zu Jahresbeginn digital stattfinden.



1 Qualifizierung digital

Das erste Halbjahr bedeutete für die Teilnehmenden nicht nur die Beschäftigung mit dem großen Thema Bildung und ersten Methoden zur Bildungsarbeit, sondern auch bereits die Gestaltung erster Seminarinhalte. So konnten ca. 60 Studierende in vier Veranstaltungen die angehenden Bildungsfachkräfte bei ihrer Arbeit der Vermittlung von Inklusionskompetenz erleben. Ein Ziel für 2022 und 2023 sind die Entwicklung sowie der sukzessive Ausbau von Bildungsangeboten in

verschiedenen Formaten, sodass diese nachgefragt werden können.

Für unsere sechs Teilnehmenden stand im Februar ebenso die erste Modulprüfung an, die alle unter großem Jubel bestanden.



2 Jubel nach bestandener Modulprüfung, vlnr. Johannes Siefert, Jan Zutz, Julia Kilb, Franziska Reschke, Mila Scheffler



3 Kristin Heimler im Kreis der Teilnehmenden nach ihrer bestandenen Modulprüfung

Für den **28. April** in der Zeit von **13.00 Uhr bis 16.00 Uhr** planen wir an der Hochschule Neubrandenburg unser zweites **Vernetzungsforum**, dieses Mal hoffentlich in Präsenz. Das Team wird über den Stand des Projektvorhabens informieren und einen Blick auf die Entwicklung von zukünftigen Bildungsangeboten für die Hochschullehre werfen. **Merken Sie sich den Termin vor!** Des Weiteren erwarten wir einen Besuch des Oberbürgermeisters von Neubrandenburg, Herrn Silvio Witt, sowie der Wissenschaftsministerin von M-V, Frau Bettina Martin, die unser Projektvorhaben und insbesondere unsere Teilnehmenden näher kennenlernen möchten und wir planen einen Ausflug mit dem Rollisegler in Ueckermünde.

weitere Infos unter: <https://mv.inklusive-bildung.org>

Text: Sophia Steinberg/ Christoph Biallas

Aktionsmonat für die „Frauenrechte“

Eine Veranstaltungsreihe gibt der anderen die Klinke in die Hand.

Ein ereignisreicher und überaus informativer Monat liegt hinter uns. Im Zusammenhang mit dem internationalen Frauentag am 08.03.2022 stand der Monat März an der Hochschule Neubrandenburg ganz unter dem Motto der „Frauenrechte“. Gemeinsam mit dem Gleichstellungsbüro, dem KarriereStartMentoring-Programm, dem International Career Center und dem AstA organisierten wir einen Aktionsmonat zu diesem Thema. Hierbei lag der Fokus insbesondere darauf, viele verschiedene Themen im Bereich der Frauenemanzipation und Gleichstellung aufzuzeigen. Unterschiedliche Referentinnen gaben hierzu vom 08.03.2022



Bild: Martin Schindel©

Unser Schatzkästchen

*In dieser Rubrik stellen wir jeweils einen „Schatz“ der InklusiV vor – ob ein Spiel, unsere Materialien und Methoden oder die Vorstellung unseres Teams – es ist auf jeden Fall für jede*n etwas Interessantes dabei.*

Auch in dieser Ausgabe können mit Freude gleich zwei „Schätze“ vorgestellt werden. Bühne frei für die zwei neuen Praktikantinnen der InklusiV Paula Hub und Maxi Ehlers.

Seit dem 07.02.2022 bin ich als Praktikantin in der Inklusionswerkstatt M-V tätig. Ich habe die InklusiV als Praktikumsplatz gewählt, weil ich vorher noch nicht so wirklich mit dem Thema „Inklusion und Vielfalt“ in Berührung gekommen bin. Doch ich möchte mein Wissen gerade zu diesem Thema erweitern und festigen, da es sich hierbei um ein gesellschaftliches Querschnittsthema handelt und uns somit alle betrifft. Hierbei durfte ich bis jetzt das nette Team und die Struktur der InklusiV kennenlernen. Ich wurde gut ins Team aufgenommen und dann wurden mit mir gemeinsam Aufgabenbereiche festgelegt. Unter anderem werde ich mit Hilfe meiner Anleitung den Instagram Account schrittweise übernehmen und ein



Bild: Paula Hub

Dokumentations- und Evaluationskonzept für die geplante Veranstaltungsreihe zusammen mit dem Team erarbeiten und umsetzen.

bis zum 23.03.2022 einen Überblick und bezogen sich dazu auf geschichtliche Hintergründe, Zahlen und Fakten, gekoppelt mit aktuellen Gegebenheiten. Sie zeigten zudem Möglichkeiten auf, wie sich jede:r Einzelne für die Rechte von Frauen einsetzen kann. Im Nachgang erhielten wir ein Feedback zu den Veranstaltungen: „Die theoretischen Inputs, gekoppelt mit ihrem vielfältigen Praxisbezug, haben dazu beigetragen, dass ich viele neue Kenntnisse und Einblicke gewonnen habe. Darüber hinaus lieferten die Seminare Denkanstöße zu Themen, welche ich nicht unmittelbar mit der Frauenemanzipation assoziiert hätte, da diese häufig gesellschaftlich tabuisiert werden oder dem Alltag fernliegen, wie beispielsweise „Frauen auf der Flucht“, „Femizide“ oder „Carearbeit“. Sehr interessant war es auch, dass ich viele starke und engagierte Frauen kennenlernen durfte, was dazu geführt hat, dass meine Sinne für das Thema insgesamt geschärft sind.“

Text: Maxi Ehlers

Hallo und Ahoi! Ich bin Maxi und darf die Inklusionswerkstatt M-V auf Ihrer Reise der Aufklärung der Gesellschaft zum Thema Inklusion im Rahmen meines Pflichtpraktikums im Studiengang Berufspädagogik für Soziale Arbeit / Sozialpädagogik und Kindheitspädagogik begleiten. Ich habe schon den ein oder anderen Berührungspunkt im Bereich „Inklusion und Vielfalt“ im Rahmen meines Studiums und meiner Tätigkeit als Übungsleiterin in einem Tanzsportclub gehabt, werde aber demnächst Kurs auf das Thema „Inklusion und Vielfalt“ im Rahmen meines Praktikums setzen. An Board bin ich seit dem 07.03.2022 und darf das Team somit zukünftig unter anderem im Bereich Öffentlichkeitsarbeit unterstützen und bin gespannt auf meine Aufgaben und Einblicke, welche ich auf der Reise in den nächsten Wochen erhalten werde.



Bild: Maxi Ehlers



Website



Instagram